



TIER-COURIER

Ich weiß, dass du da bist!

Tierspuren verraten einiges über die heimische Fauna und ihre Lebensweise. Sie zu lesen kann man lernen.



Federn findet man häufig. Sie geben Hinweise auf das Schicksal des Vogels.

FOTOS: BETTINA WATERMANN

VON JANA EHLING

Wenn wir in Wald, Feld und Flur unterwegs sind, begegnen wir nur selten einem Tier. Mal fliegt ein Vogel über unsere Köpfe hinweg oder ein Eichhörnchen huscht vor uns über den Weg. Doch das, was wir wirklich von den Tieren sehen können, sind ihre Spuren. Ihre Spuren sind so vielfältig und geheimnisvoll wie die kleinen und großen Tiere unserer Heimatnatur. Es sind angefressene Kiefernzapfen, ausgerupfte Federn, Löcher im Boden und in Bäumen und auch Kot. Also alles, was auf die Nahrung, das Verhalten und den Lebensraum der Tiere schließen lässt.

Jede noch so kleine Hinterlassenschaft kann uns ein Indiz sein und uns zu unserem

„Täter“ führen. Was uns sehr häufig über den Weg läuft, sind Fraßspuren aller Art. Wer hat den Kiefernzapfen angenagt? Wer hat das Loch in den Ast gefressen? Und wer hat die Feder ausgerupft?

Bei Kiefernzapfen ist die Frage, ob er komplett abgenagt ist oder ob noch Reste am Zapfen sind. Der erste Fall deutet darauf hin, dass eine Maus am Werk war. Mit ihrem kleinen Gebiss muss sie mehrmals abbeißen, um alles abzunagen. So bleibt am Ende fast nichts mehr übrig. Sind noch Reste am Kiefernzapfen, hat wahrscheinlich ein Eichhörnchen daran gefressen. Es muss nur einmal abbeißen, um an seine Nahrung zu kommen. Dadurch wird nicht alles abgenagt. Der Mäuse-Zapfen ist also ordentlich,

während das Eichhörnchen oder der Specht den Zapfen zauselig hinterlassen.

Kleine Löcher in Ästen sind meistens durch Insekten verursacht. Käfer bohren flache und ovale Löcher. Findet man jedoch große und runde Löcher, sind diese von einer Holzwespe angelegt. Große Löcher in Baumstämmen verraten, wenn sie oval sind, den Specht, sind sie rund, vielleicht die Meise.

Federn sind häufige Fundstücke und werden seit jeher gesammelt – ob als Kind für den Indianerschmuck oder als Glücksfeder an den Hut gesteckt. Doch wer hat da Federn gelassen? Liegt die Feder unbeschädigt auf dem Boden und finden sich keine weiteren Spuren, liegt es nahe, dass sie einfach



Wer macht denn sowas? Antwort: Ein Eichhörnchen.

ausgefallen ist. Liegen jedoch viele Federn auf einer Stelle, wurde wahrscheinlich ein Vogel erbeutet. Hier muss man auf den Federkiel achten, um herauszufinden, wer am Werk war. Säugetiere beißen die Federn des erbeuteten Vogels ab. Greifvögel wie Eulen hingegen rupfen die Federn aus, und der Federkiel bleibt intakt. Die Federn sind in Größe und Aufbau so bunt wie die Vogelwelt. Wer einmal das leuchtende Blau der Eichelhäher-Feder gesehen hat, vergisst sie nicht. Das lautlose Fliegen der Eulen verstehen wir, wenn wir ihre Federn genau betrachten. Die Federn der Eulen haben oben eine Art Kamm. Dadurch erzeugt die Luft, auf die der Flügel trifft, fast keinen Widerstand und die Eule kann lautlos fliegen.

Wenn sich ein Greifvogel in der Nähe aufhält, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass wir Gewölle finden. Gewölle sind die unverdauten Überreste, die von der Magensäure der Vögel nicht aufgelöst werden. Sie werden dann in einer Art Knäuel wieder hochgewürgt. Der Inhalt des Gewölles lässt auf den Vogel schließen, von dem es stammt. Eulen haben eine schwache Magensäure, es sind also viele Reste im Gewölle. Bei anderen Greifvögeln, die eine stärkere Magensäure haben, sind nur noch Knochen im Gewölle zu finden.

Wer sich nun als Naturdetektiv auf die Suche begeben möchte, sollte zwei Regeln beachten: Bei allen Funden, die wir im Wald oder auf dem Feld machen, ist Hygiene für die eigene Gesundheit sehr wichtig. Tote Tiere sollten nie angefasst werden und nach jeder Entdeckungstour darf gründliches Händewaschen nicht fehlen. Zudem ist es praktisch, Plastiktüten oder -schalen dabei zu haben, damit man Dinge aufsammeln kann, die man zu Hause untersuchen will. ●

Jana Ehling absolviert einen ökologischen Bundesfreiwilligendienst beim Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume des Landes

.....
Wer Lust auf Naturausflüge unter fachkundiger Leitung hat – auch zum Thema Spurenlesen –, kann den „Aktionsmonat Naturerlebnis der heimischen Tier- und Pflanzenwelt“ nutzen. Den ganzen Mai über werden in Schleswig-Holstein rund 600 Ausflüge angeboten. Weitere Infos unter www.aktion-naturerlebnis.de.
.....